

Pfadfinder auf großer Fahrt

Bei Frankenmuther Pfadfindern in den USA

Für 24 Pfadfinder vom Stamm St. Marien Gunzenhausen erfüllte sich in den ersten drei Augustwochen ein ganz besonderer Traum: Ihr diesjähriges Sommerunternehmen führte sie zu den Frankenmuther Pfadfindern in die USA!

Die Planungen zu dieser Begegnung begannen im Herbst 2009 und wurden sowohl auf amerikanischer als auch auf deutscher Seite stetig weiter verfolgt. Ende Juli 2010 stand das Programm für eine äußerst abwechslungsreiche Reise fest, die bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke hinterlassen sollte.



01.08.10: Unsere Gunzenhäuser Pfadfinderdelegation landete am Dulles Airport in Washington, wo sie von einer kleinen Gruppe der Frankenmuther Pfadfinder begrüßt wurde. Trotz des anstrengenden Fluges fuhren wir an diesem Abend noch ins Zentrum der amerikanischen

Hauptstadt und bekamen am Washington Monument, am Weißen Haus und am Lincoln Memorial einen ersten Überblick über die architektonischen und kulturellen Schätze der Stadt. Aber auch der amerikanische Straßenverkehr und die relativ hohe Anzahl deutscher Autos versetzten so manchen Reiseteilnehmer in Staunen. Unsere erste Nacht verbrachten wir bei

Washingtoner Gastfamilien, deren Kinder ebenfalls Pfadfinder sind. Der Kontakt war über Kate Farris, eine Pfadfinderleiterin aus Frankenmuth, zustande gekommen. Allesamt wurden wir sehr herzlich aufgenommen. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an alle Gastfamilien in Washington!

02.08.10: Der zweite Tag war für ein reichhaltiges kulturelles Programm in Washington reserviert.

So nahmen wir zunächst an einer Führung durch das Capitol teil, dem Sitz des amerikanischen Parlaments. Unsere Mittagspause verbrachten wir im Old Post Office, von



dessen Turm wir eine herrliche Aussicht über die ganze Stadt genießen konnten. Der Nachmittag war für einen Besuch im International Spy Museum reserviert, in dem wir Spionagetechnik aus aller Welt bestaunen durften. Am Abend wurden wir von den Gastfamilien zu einer Poolparty eingeladen und mit einem reichhaltigen mexikanischen Buffet verwöhnt. Hier kam in sportlicher, aber auch kulinarischer Hinsicht jeder auf seine Kosten.

03.08.10: Am dritten Tag verließen wir Washington in Richtung Fredericksburg/Virginia, um das National Scout Jamboree der Boy Scouts of America (BSA) zu besuchen. Dabei handelte es sich um ein 40000-Mann-Großzeltlager, das anlässlich der 100-Jahr-Feier der Pfadfinderschaft in den USA abgehalten wurde. So viele Pfadfinder hatte noch keiner von uns zuvor



gesehen. An allen Ecken und Enden des Geländes wurden Aktivitäten zum Mitmachen angeboten und die zahlreichen Zeltlager der einzelnen Scout-Councils luden zum Verweilen ein. Dem Zeltdorf des Lake Huron

Area Council (LHAC), dem auch die Frankenmuther Pfadfinder angehören, statteten wir einen Besuch ab. Außerdem kamen wir rasch mit Pfadfindern aus allen Teilen der USA ins Gespräch, die völlig aus dem Häuschen gerieten, sobald sie merkten, dass wir Deutsche waren. So tauschten wir zahllose Aufnäher und sogar Pfadfinderhemden mit ihnen und posierten für gemeinsame Fotos. Insgesamt bedeutete das eine äußerst positive Gemeinschaftserfahrung! Leider verging die Zeit wie im Flug, denn wir mussten am gleichen Tag noch nach Hico/West Virginia weiterreisen, wo unser Programm am nächsten Tag fortgesetzt werden sollte. Nach einer abenteuerlichen Fahrt kamen wir mitten in der Nacht dort an und errichteten im Dunkeln unsere Schlafzelte. Angefüllt mit den Erlebnissen der vergangenen Tage war schließlich jeder froh, gegen 03.00 Uhr endlich im Schlafsack liegen zu können. Gerade noch rechtzeitig, denn im weiteren Verlauf der Nacht regnete es heftig.

04.08.10: Die Nacht war sehr kurz, denn bereits früh am Morgen bereiteten wir uns nach dem Frühstück auf eine Rafting-Tour auf dem „New River“ vor. Glücklicherweise klarte das Wetter rasch wieder auf und bei strahlendem Sonnenschein erlebten wir

eine mehrstündige Rafting-Tour, die für alle etwas zu bieten hatte. Aufregende Stromschnellen wechselten sich mit ruhigeren Abschnitten ab, in denen wir baden konnten. Ein besonderes Highlight war ein Kletterfelsen am Ufer, von dem wir ins Wasser springen durften. Nass aber glücklich kehrten wir am Nachmittag ins Camp zurück und nutzten die freie Zeit, um ein wenig vom bisherigen Programm zu entspannen. Leider zog gegen Abend wieder ein Gewitter herauf, das uns dazu veranlasste, die Zelte abzubauen und die Nacht in zwei Hütten zu verbringen.



05.08.10: Dieser Tag stand ganz im Zeichen der schier endlosen Autofahrt von Hico/West Virginia in unsere Partnerstadt Frankenmuth. Das entspricht in etwa der Entfernung von Gunzenhausen nach Flensburg. Wir erreichten Frankenmuth gegen 18.30 Uhr und wurden von Mark Schutte, Greg Rummel und weiteren Mitgliedern des Partnerschaftskomitees Frankenmuth-Gunzenhausen herzlich empfangen. Zur Stärkung gab es Pizza und gekühlte Getränke.



Im Anschluss wurden wir mit Motorbooten auf dem „Cass-River“ zum „Heritage Park“ chauffiert, wo weitere Frankenmuther Pfadfinder sowie die Frankenmuther Gastfamilien auf uns warteten. Nach einer kurzen Begrüßungszeremonie, in der wir uns kurz vorstellten und uns für die Gastfreundschaft bedankten, bekam jeder Pfadfinder aus Gunzenhausen ein kleines Informationspaket über Frankenmuth und ein T-Shirt. Dann teilten wir uns auf die Gastfamilien auf und erholten uns von den Strapazen der langen Autofahrt.

06.08.10: An diesem Freitag brachen wir um 09.00 Uhr gemeinsam mit den Frankenmuther Pfadfindern zu einer eineinhalbstündigen Autofahrt auf, um „Camp Rotary“ zu besuchen. Dabei handelt es sich um einen der Zeltlagerplätze im Besitz des LHAC, der zu dieser Zeit noch von verschiedenen Pfadfindergruppen aus Michigan frequentiert wurde. Hier spielten wir mit den amerikanischen Pfadfindern zunächst einige witzige Gruppenspiele, besichtigten

das weitläufige Gelände und absolvierten schließlich einen Schwimmtest. Dieser war erforderlich, um später auf dem zeltplatzeigenen See Kanu fahren zu dürfen. Am Spätnachmittag nutzten wir eine Pause im Programm für ein gemischtes Fußballspiel. Hier waren auf unserer Seite deutliche Vorteile zu erkennen.

Die abendliche Flaggenzeremonie mit Antreten, Nationalhymne und Salutschuss kam einigen von uns sehr fremd vor, da sie bei deutschen Pfadfindern in dieser Form nicht durchgeführt wird. Trotzdem verfolgten wir sie mit dem gebührenden Respekt. Genauso erging es unserer Reisegruppe nach dem Abendessen, als wir am bunten Abend des Lagers teilnehmen durften.

Der erste Teil des Abends war von Sketchen und anderen lustigen Darbietungen geprägt, in dem wir auch unser Pfadfinderlied vorsingen und alle Anwesenden zum Mitmachen animieren konnten. Der zweite Teil erschien uns wie eine filmreife Inszenierung mit Indianern, die bei Fackelschein über den See



gerudert kamen, und Pfadfindern, die für besondere Verdienste ausgezeichnet wurden. Allen Anwesenden wurde aber schnell klar, dass es sich um eine ernsthafte Zeremonie handelte, bei der man wiederum respektvoll schweigen sollte. Noch gefesselt von diesen neuen Eindrücken traten wir nach Mitternacht die Heimfahrt nach Frankenmuth an.



07.08.10: Der Samstag bot erstmals Gelegenheit auszuschlafen und den Tag über etwas auszuruhen. Gemeinsam mit einigen Gastfamilien machten wir uns gegen 10.00 Uhr auf zum ca. 100 km entfernten Port Crescent State Park am Lake Huron, der einen wunderschönen Strand zu bieten hat. Dort genossen wir das schöne Wetter und verbrachten den Nachmittag mit Baden, Bootfahren und Brotzeit machen. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an die Mitglieder des Partnerschaftskomitees, die die Sandwiches gestiftet und zubereitet hatten. Den Abend ließen einige noch mit einem kurzen Einkaufsausflug ins Factory Outlet Center nach Birch Run ausklingen.

08.08.10: Am Sonntag besuchten wir zuerst gemeinsam den katholischen Gottesdienst in der Blessed

Trinity Catholic Church von Frankenmuth, in dem wir von Father Robert Byrne sogar besonders begrüßt wurden. Der Gottesdienst selbst verlief weitgehend in gewohnter Art und Weise, anders war jedoch, dass die Musik auf einem Flügel statt auf einer Orgel gespielt wurde und dass die Kirche klimatisiert war. Direkt danach wurden wir zu einem kleinen privaten Flugplatz gebracht, denn das Partnerschaftskomitee hatte für uns Rundflüge über Frankenmuth organisiert. Trotz anfänglicher Bedenken wegen der Wetterlage konnten schließlich alle Pfadfinder daran teilnehmen und unsere Partnerstadt aus der Vogelperspektive anschauen. An dieser Stelle sei Floyd Schluckebier und allen anderen Piloten noch einmal herzlich gedankt, dass sie ihre wertvolle Zeit und ihre Flugzeuge für uns zur Verfügung gestellt haben. Am Nachmittag besuchten noch einige aus der Reisegruppe das „Tiny Zehnder farm festival“, auf dem es historische Landmaschinen, landwirtschaftliches Handwerkszeug und verschiedene Tiere zu besichtigen gab. Mit Raymond Bergdolt trafen wir dort ein weiteres Mitglied des Frankenmuther Partnerschaftskomitees, das perfekt fränkisch spricht.



09.08.10: Dieser Tag war für Unternehmungen mit den Gastfamilien reserviert. Somit gestaltete sich der Tagesablauf bei allen Gunzenhäusern unterschiedlich. Max durfte mit einem Polizisten auf Streife fahren und sich über die amerikanische Polizeiarbeit informieren. Noch einmal ein herzlicher Dank an Kate Farris, die den Kontakt hergestellt hatte, und an den netten Police Officer für seine informativen Ausführungen. Eine kleine Gruppe besichtigte mit Mark Schutte ein Indianermuseum und machte einen Ausflug zu den Amish-People. Wieder andere nutzten den Tag für ausgedehnte Einkaufstouren in Birch Run, Saginaw oder Frankenmuth. So kam an diesem Tag jeder auf seine Kosten und konnte sich mental schon auf die weiteren Programmpunkte der nächsten Tage vorbereiten.

10.08.10: An diesem Dienstag trafen wir uns früh am Pfadfinderhaus, um per Bus zu einem der größten Freizeitparks des Landes zu fahren: Cedar Point Amusement Park in Sandusky/Ohio. Dass sich die



dreieinhalbstündige Fahrt dorthin gelohnt hat, konnte man bereits am Eingang erkennen: Fahrgeschäfte so weit das Auge reichte. In Kleingruppen erkundeten wir den Park und vergnügten uns den ganzen Tag auf Achterbahnen und Wasserrutschen. Einziges Manko waren an diesem Tag die langen Wartezeiten an den Achterbahnen, die einiges an Geduld erforderten. Gegen 22.00 Uhr machten wir uns schließlich total erschöpft auf den Heimweg nach Frankenmuth.

11.08.10: Am Mittwoch der zweiten Woche hatten wir ein besonderes Projekt auf dem Plan. Dazu trafen wir uns um 10.00 Uhr morgens auf dem Gelände der Blessed Trinity Catholic Church und ließen uns von dem Pfadfinder Cameron in sein „eagle-scout-project“ einweihen. Jeder amerikanische Pfadfinder, der vor dem 18. Lebensjahr den Rang eines „eagle scouts“ erreichen will, muss neben verschiedenen Tätigkeits- und Fähigkeitsabzeichen auch ein soziales Projekt auf die Beine stellen und selbstverantwortlich leiten. In seinem Fall war es die Erweiterung und



Verschönerung einer kleinen Gartenanlage, die zum Verweilen und Beten einlädt. So griffen alle Gunzenhäuser zu Schaufel und Schubkarre und halfen tatkräftig, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Nach etwa zwei Stunden war das Werk vollbracht. Alle wurden mit einer Pizza und kühlen Getränken belohnt. Die Mittagspause war aber nicht lang, denn gleich im Anschluss stand eine Stadtführung durch Frankenmuth auf dem Programm. Dazu durften wir in einem Schulbus der St. Lorenz Lutheran School Platz nehmen. Als Stadtführer gab sich Don Bruns, ein Mitglied des Frankenmuth Rotary Clubs, die Ehre und überzeugte seine Zuhörer in bestem Fränkisch mit historischen Anekdoten über Frankenmuth. Auf unserem Weg besuchten wir zunächst das Frankenmuther Rathaus mit dem Büro des City Managers Charles B. Graham. Besonders auffällig waren im Rathaus die vielen Hinweise auf die Städtepartnerschaft in Form von Bildern und Glasfenstern. Danach ging es weiter zur St. Lorenz Lutheran Church, deren Geschichte uns von Don Bruns verständlich erläutert wurde. Gleich gegenüber besuchten wir das kleine Heimatmuseum, in dem Originalgegenstände der ersten Siedler ausgestellt sind. Daneben besichtigten wir noch den historischen Friedhof und einen Nachbau der ersten Blockhütte der Siedler von 1845. Der nächste Stopp führte uns auf den Parkplatz von Bronners Christmas Wonderland, dem größten Geschäft für Weihnachtsartikel weltweit. Ebenfalls am Parkplatz besichtigten wir den Nachbau der Stille-Nacht-Kapelle aus dem österreichischen Oberndorf. Wir setzten unsere Stadtrundfahrt in der Bavarian Inn Lodge fort, wo uns Raymond Bergdolt durch weite Teile des Hotels

führte. Mit großen Augen bestaunten wir die vielen Reminiszenzen an Gunzenhausen und durften sogar kurz in die „Gunzenhausen Suite“ hineinschauen. Besonders verblüfft waren viele Reiseteilnehmer über die Schwimmbecken und die Minigolfanlage im Haus. Danach ging es weiter zur Frankenmuth Chamber of Commerce, die schon manchen Gunzenhäuser als Praktikanten beschäftigt hatte. Den Abschluss unserer Stadtführung bildete noch ein Besuch im Frankenmuth Historical Museum, das die Geschichte der Besiedlung Michigans und Frankenmuths im Speziellen zeigte. Ein besonderer Dank geht hiermit an das Museumsteam, das uns sogar eine Führung in deutscher Sprache anbieten konnte. Den Schlusspunkt des Abends bildete eine offizielle Feier zum 100-jährigen Bestehen der Pfadfinderschaft in den USA im Frankenmuth Scout Building, zu der neben uns und den Gastfamilien auch noch eine besondere Persönlichkeit eingeladen war: Sam Prisk, ein 88-jähriger Zahnarzt, der sein Leben lang Pfadfinder war und für seine Verdienste für die BSA die höchste nationale Auszeichnung für amerikanische Pfadfinder erhalten hat. In 100 Jahren Pfadfindergeschichte haben nur 700 Leute diese Auszeichnung bekommen. Es war sehr interessant, einem solch altgedienten Pfadfinder zuzuhören und mit ihm zu plaudern. Im Rahmen des offiziellen Programms zeigten wir eine Präsentation über Gunzenhausen und uns Pfadfinder und sangen erneut unser Pfadfinderlied.

12.08.10: Dieser Tag bedeutete für uns wiederum Rucksäcke zu packen und Autos zu besteigen, denn heute sollte eine mehrtägige Tour durch Michigan starten. Dazu fuhren wir etwa sechs Stunden lang



in Richtung Upper Peninsula und überquerten die Mackinac Bridge, denn wir mussten um 13:00 Uhr die Fähre am Lake Superior erreichen. Nach einer kurzen Mittagspause schipperte uns die Fähre zum Naturdenkmal Pictured Rocks. Bei strahlendem Sonnenschein besichtigten wir die bunten Felswände und das klare Wasser des größten Süßwassersees



der Welt. Nach unserer Rückkehr auf das Festland setzten wir unsere Tour fort und erreichten gegen 18.00 Uhr die Taquamenon Wasserfälle. Eine sehr schöne Landschaft! Im dortigen Park machten wir Abendbrotzeit und fuhren schließlich weiter nach St. Ignace, wo wir in den Räumen einer evangelischen Kirche übernachten durften.

13.08.10: Früh am Morgen des dreizehnten Tages überprüften wir die mitgebrachten Fahrräder aus Frankenmuth, um sie mit auf „Mackinac Island“ nehmen zu können. Mit der Fähre setzten wir von St. Ignace aus über und landeten gegen 09.00 Uhr auf der Insel, die strikt auf Autos verzichtet. Dort angekommen, machten wir zuerst eine Rundfahrt mit der Kutsche und ließen uns die Sehenswürdigkeiten erklären. Danach schauten wir uns das historische Fort an und genossen Cheeseburger im Teehaus. Diese wurden von einem Kellner serviert, der ein ganzes Tablett voller Essen auf seinem Kopf balancieren konnte. Beim Essen hatten wir einen tollen Rundblick

über den Hafen von Mackinac Island. Der Nachmittag stand allen zur freien Verfügung. Die meisten nutzten die Zeit, um die Küste und das Landesinnere der Insel mit dem Fahrrad zu erkunden. Gegen Abend kehrten wir nach St. Ignace zurück, wo wir ein zweites Mal übernachteten.

14.08.10: Dieser Samstag begann mit einem neuerlichen Aufbruch. Alle suchten ihre Sachen zusammen und bestiegen die Fahrzeuge für die Fahrt zu den Sleeping Bear Dunes. Dabei handelt es sich um eine natürliche Dünenlandschaft direkt am Ufer des Lake Michigan. Die Aussicht über die Dünen und den See war gigantisch. Man konnte glauben, man stehe am Meer. Einige Gruppenmitglieder versuchten sich noch an einem „dune climb“, was bei sengender Hitze eine ziemlich schweißtreibende Angelegenheit war. Am Nachmittag nahmen wir uns die Zeit, um im Lake Michigan zu baden. Die Weiterfahrt zur Paul Bunyan Scout Reservation, einem weiteren Zeltlagergelände des LHAC, verzögerte sich daher, so dass



wir erst gegen Abend dort ankamen und unsere Zelte wiederum im Dunkeln aufbauen mussten. Immer zwei Leute pro Zelt, jeder ein Feldbett. Das klingt jetzt zwar nach Luxus, aber die Feldbetten hatten die beste Zeit schon hinter sich.

15.08.10: Schon früh am Morgen des 15. Tages kletterten wir aus unseren Feldbetten der Paul Bunyan Scout Reservation. Hier sollten wir die nächsten Tage zusammen mit den Frankenmuther Pfadfindern das Lagerleben der BSA kennen lernen und gemeinsam verschiedene Aktivitäten im Freien erleben. Nach einem typisch amerikanischen Frühstück mit Bacon, Pancakes und Sirup teilten wir uns in zwei Gruppen auf: Die eine Gruppe startete mit Bogenschießen, während die andere Gruppe noch den Abwasch vom Frühstück erledigte. Dafür durfte die erste Gruppe danach bereits das Mittagessen vorbereiten. Am Nachmittag wurden wir in die Kunst des Luftgewehrschießens eingewiesen und durften einer Vorführung echter Sportwaffen beiwohnen. Wer Lust hatte, konnte danach noch



zum Baden in den lagereigenen See gehen. Am Abend gab es ein foil-dinner : Fleisch, Gemüse und Gewürze wurden in Alufolie eingewickelt und in der Glut des Lagerfeuers zubereitet. Zwar dauerte die Zubereitung länger als zunächst veranschlagt, doch das Ergebnis war sehr schmackhaft. Beim Warten auf das Essen sang uns Camp-Leader Justin ein paar witzige amerikanische Lieder vor. Wir sangen darauf unser Pfadfinderlied und den Lagerboogie. So ging auch dieser ereignisreiche Tag sehr spät zu Ende.



16.08.10: Montag, der 16. August begann mit einem „farmers breakfast“: Eine Mischung aus Kartoffeln, Eiern, Speck und Käse, die vor dem Essen noch mit frischem Gemüse garniert wurde. Auf deutschen Zeltlagern betreiben wir nie so einen Aufwand zum Frühstück. Das reichhaltige Frühstück war für die folgenden Aktionen aber auch notwendig: So stellten wir uns an diesem Tag den Anforderung einer COPE (= challenging outdoor personal experience): Mit der Unterstützung der beiden Kletter-Guides Justin und April gab es dabei zunächst verschiedene Zip-Lines zu überwinden. Dabei sind Stahlseile über eine Schlucht oder ein Tal gespannt, an denen man mit einem Klettergurt und einer Seilrolle entlangfährt und so den Abgrund überwindet. Der Sprung von der Holzplattform kostete einigen Teilnehmern Überwindung, doch am Ende

hatten alle Spaß. Beim Auffangen eines Frankennmuther Pfadfinders verstauchte sich April leider den Fuß, sie wollte die Aktion aber dennoch fortsetzen. Am Nachmittag waren dann noch eine Kletterwand und hohe Baumstämme im „pole climbing“-Stil zu bezwingen. Dabei bekam man zwei scharfe Steigeisen an die Füße geschnallt, mit denen man sich in den Baumstamm einhaken konnte. Dann musste man sich mit Hilfe eines Seiles nach oben ziehen. Alle, die es ausprobierten, hatten viel Spaß dabei. Währenddessen vergnügten sich die Wartenden mit lustigen Gemeinschaftsspielen oder beim Basteln von Anhängern. Zum Abendessen bereiteten wir gemeinsam Barbecue-Spareribs zu und stopften uns mit Folienkartoffeln und gebackenen Bohnen voll. Was für ein Fest! Einziger Wermutstropfen war das anschließende Reinigen der verkrusteten Töpfe, das sich bis in die Nacht hinein hinzog.

17.08.10: Der nächste Tag stand ganz im Zeichen einer mehrstündigen Kanutour auf dem „Au-Sable-River“. Wegen einiger logistischer Schwierigkeiten zog sich die Organisation leider etwas in die Länge, so dass wir erst gegen Mittag unsere Kanus zu Wasser lassen konnten. Die Fahrt auf dem Fluss war aber ausnehmend schön. Bei strahlendem Sonnenschein fand so manche Wasserschlacht statt, die teilweise auch mit dem völligen Kentern einiger Boote endete. Bei geringer Wassertiefe und angenehmen Temperaturen war das aber kein Problem. Gegen 18.00 Uhr erreichten wir den Endpunkt der Tour und drängten uns mit unseren nassen Klamotten im Raum einer öffentlichen Toilette zusammen, weil er von der Nachmittagssonne noch sehr aufgeheizt war. Als alle wieder



am Lagerplatz waren, gab es zum Abendessen selbst gemachte Fajitas. Zu weiterem Abendprogramm war keiner mehr fähig, da die Kanutour alle sehr müde gemacht hatte.

18.08.10: An diesem Mittwoch war es schon wieder Zeit, das Camp zu verlassen. Mit vereinten Kräften legten wir die Zelte zusammen und verstauten die Ausrüstung im Anhänger der Frankenmuther Pfadfinder. Gegen Mittag erreichten wir Frankenmuth. Den Nachmittag verbrachten alle in den Gastfamilien und nutzten die Zeit, um ihr Reisegepäck zu packen, letzte Besorgungen in der Stadt zu machen oder einfach noch ein paar Stunden mit der Gastfamilie zu verbringen. Am Abend trafen sich alle Gunzenhäuser und ihre Gastfamilien zu einer Abschlussfeier im Jaycee Pavilion in Frankenmuth. Hierzu waren viele Mitglieder des Partnerschaftsvereins gekommen und hatten kulinarische Leckereien für das gemeinsame Picknick mitgebracht. Die Auswahl war üppig und derart köstlich, dass wir beinahe heimgerollt wären. Vorsitzender Dan Haubenstricker begrüßte alle



Anwesenden und ließ einige Mitglieder zu Wort kommen, die an der Planung und Durchführung unseres Besuches beteiligt waren. Wir bedankten uns im Namen aller USA-Reisenden und des gesamten Stammes und verteilten unsere Geschenke an die Organisatoren aus Frankenmuth. Dabei überreichten wir auch eine deutsche Pfadfinderkluft, die im Frankenmuther Pfadfinderhaus ausgestellt werden wird. Nach einem letzten Gruppenfoto hieß es Lebewohl sagen, denn am nächsten Morgen wollten wir gegen 05.00 Uhr in Richtung Chicago aufbrechen.

19.08.10: Pünktlich um 05.00 Uhr fuhren uns die Gasteltern nach Flint, wo wir gegen 07.00 Uhr den Zug nach Chicago bestiegen. Unsere Plätze waren reserviert, und das Zugpersonal stand uns Pfadfindern hilfreich zur Seite. Nach einer langen Fahrt erreichten wir am frühen Nachmittag Chicago. Den Bus zum Youth Hostel verpassten wir, da wir die Union Station auf der falschen Seite verlassen hatten. Der Fußweg vom Bahnhof zur Jugendherberge war nicht allzu weit. Nachdem die Zimmer bezogen waren, trommelten wir



alle zusammen und machten uns auf den Weg zum Willis Tower (früher Sears Tower). Der Ausblick von hier oben war gigantisch: Bis zum Horizont nur See, Häuser und Straßen! Besonders beeindruckend waren die gläsernen Balkone, auf denen man mehr als 400 Meter über der Straße durch den Fußboden schauen konnte. Unser Abendessen nahmen wir in einem asiatischen Schnellrestaurant ein. Zum Ausklang des Abends besuchten wir noch den Brunnen „Buckingham Fountain“, der vielen aus der Anfangssequenz der Fernsehserie „Eine schrecklich nette Familie“ (Al Bundy) bekannt ist. In der Jugendherberge spielten einige noch Tischtennis und Air-Hockey, dann fielen alle in ihre Betten.

20.08.10: Am Freitag, dem 20. August, trafen wir uns um 09.00 Uhr in der Lobby der Jugendherberge, um den ersten vollen Tag in der Metropole Chicago anzugehen. Wir wanderten gemeinsam zum Millennium Park und bestaunten die Brunnen, die „Chicago Bean“ und den Freiluft-Konzertsaal. Um 10.30 Uhr nahmen

wir an der Architecture-Bootstour durch Chicago teil und genossen die eindrucksvolle Stadt vom Chicago River aus. Danach teilten wir uns in verschiedene Interessengruppen und besuchten unabhängig voneinander das Chicago Money Museum, das Chicago Historical Museum und das Hard Rock Café. In der Magnificent Mile, der bedeutendsten Einkaufsstraße Chicagos, gingen schließlich alle spazieren und einkaufen und erkundeten am Spätnachmittag noch den Navy Pier. Abends gingen wir Pizzaessen.

21.08.10: Das Samstagsprogramm trennten wir wieder nach Interessen. So gingen einige zum Museum of Science and Industry, andere besuchten das Shedd-Aquarium, das Field Museum und das Planetarium. Außerdem nahmen einige an einer kostenlosen Führung durch Chicago teil, die von der Jugendherberge aus angeboten wurde. Eine Gruppe erkundete Chinatown und weitere interessante Stadtviertel. Am Abend trafen sich alle Gruppen am John-Hancock-Center. Wir fuhren gemeinsam auf die Aussichtsetage





und genossen den Ausblick auf das abendliche Chicago. Als es dunkel wurde, erstrahlte die ganze Stadt in unzähligen Lichtern. Ein toller Anblick! Auf dem Fußmarsch zur Jugendherberge atmeten wir noch einmal das Flair von Chicago. Leider war die Zeit mal wieder viel zu kurz.

22./23.08.10: Dieser Sonntag sollte ein sehr kurzer Tag werden. Gegen 11.00 Uhr verließen wir die Jugendherberge und fuhren mit der U-Bahn/Hochbahn zum Airport Chicago. Der Check-in und der Sicherheits-Check klappten ohne weitere Probleme. Dieses Mal hatte die Sitzplatzreservierung im Flugzeug geklappt. Unsere Boeing 747-400 startete um ca. 16.00 Uhr in Richtung Frankfurt, und wir warfen einen letzten Blick auf das Häusermeer Chicagos. Die Nacht verging „wie im Flug – es war ja auch nur ein paar Stunden dunkel. Plötzlich war es Montag. Pünktlich gegen 06.50 Uhr landeten wir in Frankfurt. Alle Gepäckstücke kamen auf dem Kofferband an und der Zoll hatte auch kein Interesse, diese zu untersuchen. So verließen wir müde aber zufrieden den Flughafen, setzten uns in den bereits wartenden Reisebus und fuhren zurück nach Gunzenhausen. Die drei Wochen waren leider viel zu schnell vergangen! Alle Beteiligten haben eine sehr eindrucksvolle, aber auch anstrengende Reise erlebt, die allen noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Bleibt nur zu hoffen, dass die Frankenmuther Pfadfinder uns in den nächsten Jahren auch einmal besuchen, damit

wir ihnen ein ähnliches Programm bieten können. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Zum Abschluss dieses Berichts bleibt mir nur noch der Dank an alle, die bei der Planung und Durchführung dieser Reise ihren Beitrag geleistet haben. Zunächst auf deutscher Seite der Vorsitzenden des Freundeskreises Gunzenhausen-Frankenmuth Renate Herrmann für ihre umfassende Hilfe, sowie Harald Gebhardt und Klaus Stefan von der Stadt Gunzenhausen für ihre Ratschläge im Herbst 2009. Auf amerikanischer Seite möchte ich dem ganzen Partnerschaftskomitee für seine sichtbare und unsichtbare Arbeit im Zusammenhang mit unserem Besuch danken. Allen voran Mark Schutte, Dan Haubenstriker und Judy Simmerman. Ganz besonderer Dank gilt noch einmal allen Gastfamilien in Frankenmuth für ihre umfassende Gastfreundschaft. Zum Schluss möchte ich noch allen Pfadfinderleitern danken, die unseren Aufenthalt geplant und mit durchgeführt haben, zumal sie dazu auch einige Urlaubstage opfern mussten. Dies sind Kate Farris, Kevin Corl, Steve Collier-Hallmann (Scoutmaster Troop 275), Steve Sylvester (Assistant Scoutmaster Troop 275), Michael Kazzyak (Scoutmaster Troop 255) und Brian Glowiak (Assistant Scoutmaster Troop 255). Vielleicht kommen sie in den nächsten Jahren auch einmal nach Gunzenhausen, damit wir uns gebührend revanchieren können. Es wäre uns eine große Freude! Allen Beteiligten an diesem großen Abenteuer noch ein abschließendes „Vergelt's Gott!“ Mal sehen, was die Zukunft für uns bereit hält.

Daniel Betz

